

Wochenspiegel

Darüber diskutiert Frankreich

29. Oktober – 05. November 2021

Europarat zieht Pro-Kopftuch-Kampagne zurück. Nach heftiger und parteiübergreifender Kritik aus Frankreich löscht der Europarat bereits veröffentlichte Tweets und überarbeitet nun die Kampagne. Auf mehreren Anzeigen wurde das Tragen eines Kopftuches als „Wahlmöglichkeit“ und „Menschenrecht“ dargestellt. Kritik wurde von unterschiedlichen Seiten geäußert: François-Xavier Bellamy MDEP, Les Républicains, auf Twitter: „Die Freiheit liegt im Hijab. Diese Botschaft stammt nicht von einer islamischen Organisation, sondern vom Europarat.“ Eric Ciotti, LR-Kandidat bei den Präsidentschaftswahlen 2022 schrieb: „Wenn der Europarat das islamische Kopftuch fördert, ist das eine Dementierung unserer jüdisch-christlichen Wurzeln, unserer Zivilisation und des Geistes der Aufklärung.“ Der französische Regierungssprecher Gabriel Attal wies darauf hin, dass die Regierung über diese Kampagne nicht informiert worden sei. Zudem resümierte Attal: „(...) die Religionsfreiheit darf nicht mit der faktischen Förderung eines religiösen Zeichens verwechselt werden.“

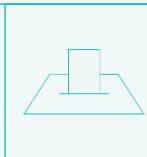
Die Sarkozy schweigt vor Gericht. Der französische Ex-Präsident wurde erneut vor Gericht geladen – allerdings als Zeuge. Hauptangeklagte sind fünf ehemalige Mitarbeiter des Präsidenten, die Meinungsumfragen im Wert von mehreren Millionen Euro ohne eine öffentliche Ausschreibung in Auftrag gegeben haben sollen. Zu inhaltlichen Fragen des Richters schwieg Sarkozy: „Als ehemaliger Präsident der Republik brauche ich nicht über die Organisation meines Büros oder die Art und Weise, wie ich mein Mandat ausgeführt habe, Auskunft geben. Sarkozys Parteikollegen zeigen sich empört über die Vorladung: „Der Geist der Verfassung wird nicht respektiert“, so LR-Präsidentenkandidat Xavier Bertrand, der sich in seiner Aussage auf die Amtssimmunität Sarkozys bezieht. Bereits im März und im September 2021 wurde der ehemalige Staatschef wegen Bestechung, unerlaubter Einflussnahme sowie illegaler Wahlkampffinanzierung verurteilt.

Concourt-Preis-Verleihung. Der „Prix Goncourt“, der alljährlich im November für den besten Roman vergeben wird, gilt als ältester und bedeutendster Literaturpreis Frankreichs und wird seit 1903 vergeben. Der diesjährige Gewinner ist Mohamed Mbougar Sarr, der mit seinem Roman „La Plus Secrète Mémoire des hommes“ (Die geheimste Erinnerung der Menschen) die Jury der Académie Goncourt überzeugte. Der Roman erzählt die Geschichte eines jungen Schriftstellers aus Senegal, der in Paris ein legendäres Buch aus dem Jahr 1938 findet und sich auf die Spuren des, auf mysteriöse Weise verschwundenen, Autors begibt.

Covid-19. Aufgrund der steigenden Infektionszahlen nimmt die Zahl der Departements, in denen an Grundschulen eine Maske getragen werden muss, wieder zu. (Von 22 auf 61 Departements). Dies bestätigte Regierungssprecher Gabriel Attal am Mittwoch, den 4. November. Zur Pflicht wird das Tragen einer Maske, wenn die Inzidenzrate bei 50 Fällen pro 100.000 Einwohner liegt. Insgesamt gibt es in Frankreich 101 Departements (einschließlich der Überseegebiete).

Abschiedsbesuch der deutschen Bundeskanzlerin in Frankreich. Auf Einladung von Staatspräsident Emmanuel Macron und Brigitte Macron reiste Bundeskanzlerin Angela Merkel in Begleitung ihres Ehemanns Joachim Sauer am Mittwoch, den 3. November, nach Frankreich in die burgundische Stadt Beaune. Auf dem Programm: ein Besuch der berühmten „Hospices de Beaune“ mit anschließendem Klavierkonzert des Pianisten Alexandre Kantorow im „Château du Clos de Vougeot“. Außerdem wurde der Kanzlerin das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen. Eine große Ehre, die bisher nur Konrad Adenauer (1962) und Willy Brandt (1973) als deutsche Kanzler erhielten. Diese persönliche Einladung kann als Zeichen für die engen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich gedeutet werden und spiegelt die besonders vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit der Kanzlerin und des Präsidenten wider.

50 Millionen Euro Reparationszahlungen an algerische „Harkis“. Der Gesetzesentwurf für die geplanten Reparationszahlungen in Höhe von 50 Millionen Euro wurde am Mittwoch, den 3. November, im Ministerrat vorgelegt. Für die Umsetzung dieses komplexen Vorgangs soll eine nationale Kommission zum Einsatz kommen, um Zeugenaussagen zu sammeln und den Reparationszahlungsprozess zu überwachen. Bereits im vergangenen Monat kündigte der französische Staatschef Reparationszahlungen für die rund 400.000, in Frankreich lebenden, algerischen „Harkis“ und deren Nachkommen an. Als erster französischer Präsident bat Emmanuel Macron, am 20. September, im Namen Frankreichs und im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im Élysée-Palast, um Vergebung für das im Algerienkrieg entstandene Leid der Harkis. „Ich bitte die verstoßenen Kämpfer und ihre Familien, die in den Lagern, den Gefängnissen und unter der Verleugnung gelitten haben, um Vergebung. Wir werden es nicht vergessen.“, so das französische Staatsoberhaupt.



ELECTION WATCH

Wer stellt sich zur Wahl? Die bürgerlich-konservative Partei „Les Républicains“ befindet sich im Endspurt vor der offiziellen Nominierung ihres Präsidentschaftskandidaten. Am Dienstag, den 2. November, endete die Frist, an dem potentielle Kandidaten ihre Kandidatur einreichen konnten. Am Donnerstag, den 4. November war es offiziell: Ins Rennen gehen Xavier Bertrand, Valérie Pécresse, Michel Barnier, Eric Ciotti und Philippe Juvin. Die Wahl wird in zwei Runden vom 1. bis 4. Dezember durchgeführt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 | 8 | 4 | 7 |
| 0 | 2 | 6 | 5 |
| 5 | 4 | 3 | 1 |
| 7 | 4 | 9 | 2 |
| 9 | 8 | 2 | 6 |
| | | | 1 |

DIE ZAHL DER WOCHE: 500

Macron gibt den Startschuss für Jugendförderungsprogramm. Seit Dienstag, den 2. November, ist es offiziell: Ab dem 1. März 2022 bekommen Jugendliche und junge Erwachsenen unter 26 Jahren, die seit längerem auf der Suche nach einer Ausbildung oder einer Beschäftigung sind, einen staatlichen Zuschuss von bis zu 500€. Bedingung für Inanspruchnahme: die Teilnahme an einer Fortbildungs- oder Qualifizierungsmaßnahme oder die Annahme einer Hilfestellung bei der Suche nach einer Lehrstelle oder einem Ausbildungsplatz für 15-20 Stunden pro Woche. Die Zahlung richtet sich nach „der Höhe des Einkommens, der Anwesenheit am Programm und die Annahme der angebotenen Aktivitäten.“ Koordiniert werden die Beratungen von der französischen Arbeitsagentur „Pôle emploi“ in ca. 900 Geschäftsstellen und 1.400 lokalen Vertretungen. Bereits durch das am 19. November 2020 durch Macron ins Leben gerufene Programm „1 Jugendlicher 1 Lösung“ (1 jeune 1 solution) konnten drei Millionen Jugendliche eine Ausbildung, ein Praktikum oder einen Arbeitsplatz finden. Macron findet: „Sie (Jugendarbeitslosigkeit) ist immer noch zu hoch, und ich kann nicht akzeptieren, dass mehrere Hunderttausende von ihnen für lange Zeit arbeitslos sind, oft ohne Mittel.“